

Rheinland-Pfalz regional: Ludwigshafen am Rhein



Von Romy Feldmann

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise jeweils einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft.

Im Jahr 2009 feiert Ludwigshafen 150 Jahre Stadtrechte. Aus diesem Anlass wird die zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz, die zur Metropolregion Rhein Neckar gehört, in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt.

Ludwigshafen ist die zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz

150 Jahre
Stadtrechte

Ludwigshafen ist aus der ehemaligen Mannheimer Rheinschanze hervorgegangen. Im Jahr 1853 vom bayrischen König Ludwig I. gegründet, erhielt der Ort schon wenig später – im Jahr 1859 – die Stadtrechte. Im Jahr 1925 (also lediglich 72 Jahre nach der Gründung) erreichte Ludwigshafen die Großstadtgrenze von 100 000 Einwohnern.

Der zweite Weltkrieg brachte – wie in vielen anderen deutschen Städten – einen tiefen Einschnitt. Bei der Volkszählung 1939 wurden in Ludwigshafen 145 900 Einwohner gezählt. Kurz nach dem Krieg lebten in der stark zerstörten Stadt nur noch etwa 106 600 Menschen. Aber schon bei der Volkszählung 1950 hatte Ludwigshafen wieder fast 125 400 Einwohner. Bei der Volkszählung

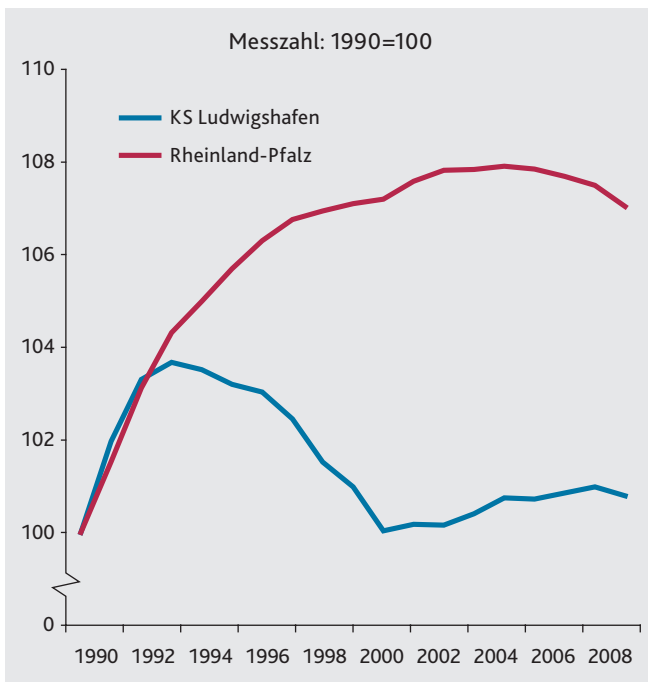
1961 lag die Wohnbevölkerung bei 167 600 Menschen. Bis 1970 stieg die Bevölkerungszahl auf rund 178 300 und erreichte damit ihren bisherigen Höchststand. Anschließend setzte ein kontinuierlicher Rückgang ein, der im Jahr 2000 mit rund 162 200 Einwohnern einen vorläufigen Tiefpunkt erreichte. Danach wuchs die Einwohnerzahl in Ludwigshafen wieder leicht. Im letzten Jahr gab es allerdings einen Rückgang (–0,2%). Heute hat die zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz 163 500 Einwohner und damit in etwa so viele wie bei der Volkszählung 1961. Derzeit leben rund 4% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung in Ludwigshafen am Rhein.

4% der
rheinland-
pfälzischen
Bevölkerung
leben in
Ludwigshafen

Im Jahr 2008 erblickten in der Stadt rund 1 530 Kinder das Licht der Welt. Die allgemeine Geburtenziffer (Zahl der Lebendgeborenen je 1000 Einwohner) lag damit

G 1

Bevölkerung 1990–2008



Sechstöchste
Geburtenrate
im Land

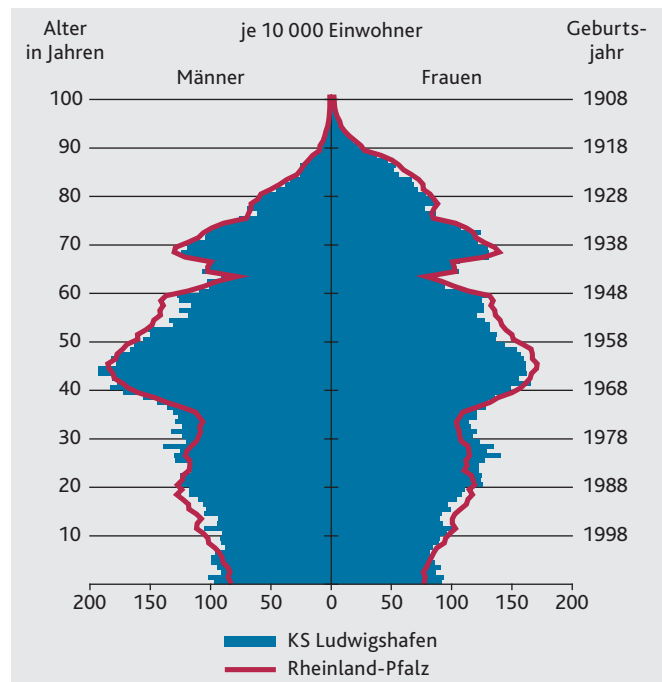
bei 9,3 (Rheinland-Pfalz: 8). Durchschnittlich werden in Ludwigshafen von 1000 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren 1483 Kinder geboren (Rheinland-Pfalz: 1376 Kinder). Das ist die sechstöchste Geburtenrate in Rheinland-Pfalz.

Die allgemeine Sterbeziffer (Zahl der Gestorbenen je 1000 Einwohner) belief sich auf 10,2 (Rheinland-Pfalz: 10,6). Damit führte die natürliche Bevölkerungsbewegung netto zu einem Schrumpfen der Bevölkerungszahl.

Im Jahr 2008 trugen erstmals seit 2001 auch die Wanderungen wieder zum Rückgang der Bevölkerungszahl bei. Im vorigen Jahr verließen mehr Menschen Ludwigshafen (8 867) als in die Stadt zuwanderten (8 694). Bezogen auf 1000 Einwohner belief sich die Nettoabwanderung aus Ludwigshafen auf 1,1 Personen.

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2008
nach Alter und Geschlecht



Im Vergleich zu den anderen großen Städten in Rheinland-Pfalz ist der mit 39% vergleichsweise sehr niedrige Anteil der zugezogenen jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren auffällig. Für den hohen Anteil in den kreisfreien Städten insgesamt (47%) sind besonders die vielfältigen Bildungseinrichtungen in den Universitätsstädten Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier verantwortlich, die ein Anreiz zur Zuwanderung junger Erwachsener bieten. In der Stadt Ludwigshafen ist mit einer Fachhochschule lediglich eine höhere Bildungseinrichtung ansässig.

Wenig junge
Menschen
ziehen nach
Ludwigshafen

Die Altersstruktur der Ludwigshafener Bevölkerung entspricht in etwa der des Landes. Das zeigt ein Blick auf die Bevölkerungspyramiden. Die Häufigkeitskurven der Stadt und des Landes verlaufen in etwa deckungsgleich. Im Jahr 2008 lagen der Bevölkerungsanteil jüngerer Menschen unter 20 Jahren mit 19%, der Anteil der 20- bis 65-Jährigen mit 61% und der Anteil

älterer Menschen über 65 Jahren mit 20% auf Niveau des Landes und der kreisfreien Städte.

Durchschnittlicher Jugendquotient

Der Jugendquotient setzt die unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen. Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kamen 2008 in Ludwigshafen 32 jüngere Menschen unter 20 Jahren (kreisfreie Städte: 29; Rheinland-Pfalz: 33).

Der Altenquotient setzt die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen, die im Wesentlichen durch die erwerbsfähige Bevölkerung finanziert werden müssen. Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter wurden in Ludwigshafen zuletzt 33 ältere Menschen über 65 Jahre gezählt. Dieser Wert befindet sich damit im Mittel der kreisfreien Städte jedoch etwas unter dem Landesdurchschnitt (34).

Höchster Ausländeranteil in Rheinland-Pfalz

Die Stadt Ludwigshafen hat mit 21% den mit Abstand höchsten Anteil an Ausländern in Rheinland-Pfalz (7,2%). Rund 33 800 Ludwigshafener hatten Ende 2008 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die größte Gruppe unter den Ausländern stellten die Türkinnen und Türken (30%) vor den Italienerinnen und Italienern (18%).

Nach der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes ¹⁾ könnte die Bevölkerungszahl von Ludwigshafen bis 2050 um 8%

sinken und damit deutlich schwächer als im Landesmittel (Rheinland-Pfalz: -15%). Die demografische Alterung wird diese Stadt ebenfalls deutlich schwächer treffen als das Land: Während die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren in Ludwigshafen um etwa 19% sinken wird, liegt der Rückgang im Land bei 35%. Auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter könnte sich in Ludwigshafen (-17%) deutlich weniger verringern als in Rheinland-Pfalz (-26%). Die Zahl der älteren Menschen über 65 Jahre könnte in Ludwigshafen um etwa 31% steigen, während sie in Rheinland-Pfalz um 38% zunimmt.

Bevölkerungsrückgang schwächer als im Land

Höchster Beitrag zum rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukt

Die Wirtschaft in Ludwigshafen leistet den höchsten Beitrag zur rheinland-pfälzischen Wertschöpfung. Im Jahr 2007 wurde ein nominales Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 9,9 Mrd. Euro erstellt; das waren 9,5% des gesamten Inlandsprodukts von Rheinland-Pfalz. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen (abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter), die innerhalb eines Jahres in einer Region erstellt worden sind. Es ist somit ein wichtiger Gradmesser für die gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Zum Vergleich: Den nächstgrößeren Beitrag erbringt die Landeshauptstadt Mainz mit 7,6%.

Mehr als 9% des rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts

Gegenüber 2006 stieg das Ludwigshafener Bruttoinlandsprodukt um 5,2%, während es im Land nur um 4,3% zugenommen hat (kreisfreie Städte ohne Ludwigshafen: +3,5%). In der längerfristigen Betrachtung seit 1997 ist das Inlandsprodukt in Ludwigshafen allerdings weniger gestiegen als im Land. Während es in Rheinland-Pfalz um

¹⁾ Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006). Bad Ems 2007.

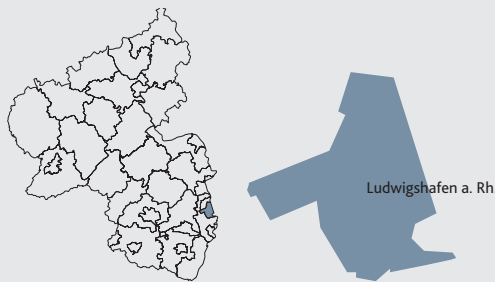
Die kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein

Verwaltungsstruktur und Bevölkerung



Die kreisfreie Stadt Ludwigshafen ist Teil der Metropolregion Rhein-Neckar. Als Oberzentrum dieser Region verfügt die nach Mainz zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz über viele Einrichtungen von überörtlicher Bedeutung, darunter mehrere Museen, eine Bibliothek, ein Theater und die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Die Stadt ist Sitz der Kreisverwaltung des Rhein-Pfalz-Kreises. Sie ist in zehn Ortsbezirke eingeteilt. Ludwigshafen ist des Weiteren Sitz zweier Fachhochschulen und des Chemie-Konzerns BASF.

In der Stadt leben etwa 163 500 Menschen auf einer Fläche von 78 km². Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 2 109 Einwohnern je km², die sehr deutlich über dem Durchschnitt aller kreisfreien Städte (959 Einwohner je km²) liegt. Landesweit beträgt die Bevölkerungsdichte 203 Einwohner je km².



Zeittafel

1853	Auf der ehemaligen Mannheimer Rheinschanze wird die Gemeinde Ludwigshafen gegründet
1859	Verleihung des Stadtrechts
1865	Ansiedlung der Firma „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ (BASF)
1882	Ludwigshafen bekommt zur Unterscheidung von gleichnamigen anderen Orten den Namenszusatz „am Rhein“
1891	Eingemeindung: Friesenheim
1899	Eingemeindung: Mundenheim
1925	Ludwigshafen erreicht die 100 000-Einwohnergrenze und wird zur Großstadt
1938	Eingemeindungen: Oppau (einschließlich dem dort eingemeindeten Edigheim), Oggersheim; Maudach, Rheingönheim
Zweiter Weltkrieg	Ludwigshafen (Innenstadt) wird zu 80% zerstört
1948	Schwere Explosionen in der Sodafabrik Ludwigshafen. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich auf 200 bis 250. Weitere 1 000 Menschen werden verletzt.
1949	In Ludwigshafen wird Styropor erfunden.
1974	Eingemeindung: Ruchheim

Geografische Lage und Flächennutzung

Die Stadt Ludwigshafen liegt am linken Rheinufer. Im Nordwesten grenzt sie an das Gebiet der kreisfreien Stadt Frankenthal (Pfalz). Der Nachbar im Westen und Süden ist der Rhein-Pfalz-Kreis. Der Rhein, der Ludwigshafen von Mannheim trennt, bildet im Osten die natürliche Grenze zu Baden-Württemberg. Die Stadt erstreckt sich über die nördliche Pfälzische Rheinebene und liegt gegenüber der Mündung des Neckars in den Rhein.

Von den 78 km² Fläche der Stadt dienen 61% als Siedlungs- und Verkehrsfläche, 30% werden landwirtschaftlich genutzt, 5% sind Wasserfläche und 4% bewaldet.

Eine der großen Standortvorteile der Stadt ist ihre verkehrsgünstige Lage. Der Rheinhafen ist der größte und leistungsstärkste Hafen in Rheinland-Pfalz und einer der bedeutendsten Binnenhäfen in Deutschland. Die Anbindung an das nationale Autobahnen- und Schienennetz ist ebenfalls sehr gut. Der Frankfurter Flughafen ist mit dem Auto in 40 Minuten zu erreichen.

T 1

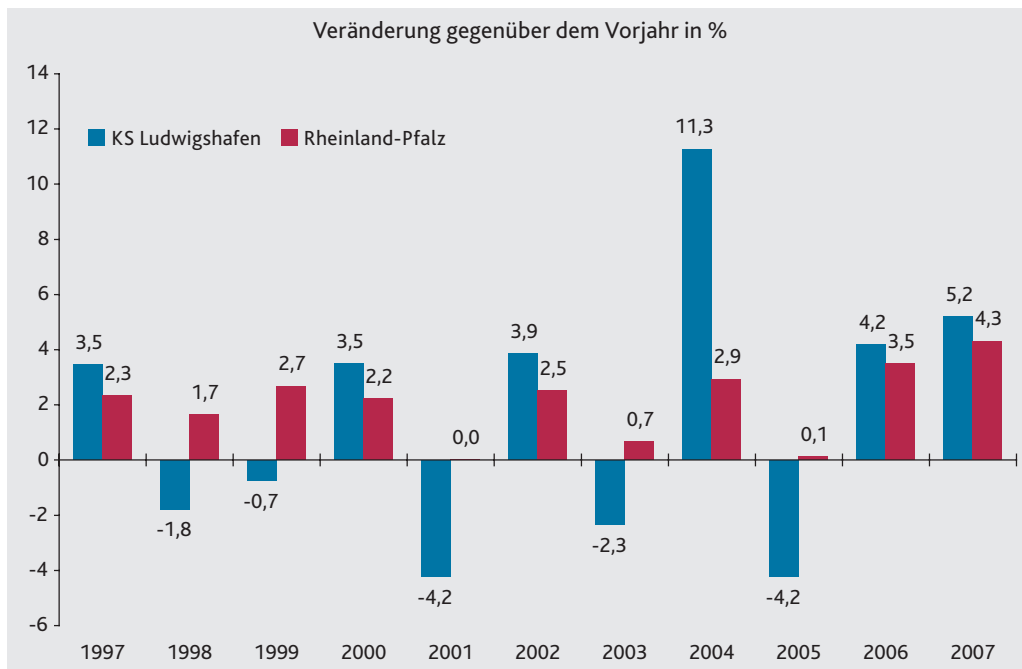
Ausgewählte Kennzahlen für die kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
im Städte- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	KS Ludwigshafen	Kreisfreie Städte zusammen	Rheinland- Pfalz
Bevölkerung	2008	Anzahl	163 467	1 020 926	4 028 351
Veränderung	2000–2008	%	0,8	1,5	-0,2
	2006–2050	%	-8,0	-14,9	-14,9
Bevölkerungsdichte ¹⁾	2008	Einwohner je km ²	2 108	959	203
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2008	%	19,3	18,0	19,8
20- bis 65-Jährige	2008	%	60,8	61,8	59,7
65-Jährige und Ältere	2008	%	19,9	20,1	20,5
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2008	je 100 Personen	31,8	29,2	33,1
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2008	je 100 Personen	32,8	32,6	34,3
Natürlicher Saldo	2008	Anzahl	-143	-1 895	-10 709
Wanderungssaldo	2008	Anzahl	-173	- 228	-6 645
<hr/>					
Verfügbares Einkommen	2007	EUR je Einwohner	15 798	17 126	17 885
SGB-II-Quote ²⁾	April 2009	je 100 unter 65-Jährige	14,0	x	7,6
<hr/>					
Bruttoinlandsprodukt	2007	Mill. EUR	9 915	41 668	104 579
Veränderung	2006–2007	%	5,2	3,9	4,3
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2007	EUR	90 326	60 527	57 066
<hr/>					
Erwerbstätige am Arbeitsort	2007	1 000	109,8	688,4	1 832,6
Arbeitsplatzdichte ³⁾	2007	je 1 000 Einwohner	670	674	453
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2008	Anzahl	87 877	485 555	1 203 130
Arbeitslosenquote ⁴⁾	März 2009	%	10,2	x	6,5
Jugendarbeitslosenquote	März 2009	%	10,7	x	9,0
<hr/>					
Gründungsintensität	2003–2006	je 10 000 Erwerbsfähige	50	59	50
Patentintensität	2000–2005	je 100 000 Erwerbstätige am Arbeitsort	139	93	105
Beschäftigte mit Hochschulabschluss	2008	Anteil in %	11,7	10,7	7,4
Beschäftigte in den Hochtechnologiebranchen	2008	Anteil in %	48,5	18,8	15,2
Beschäftigte in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen	2008	Anteil in %	29,2	39,0	32,3

1) Gebietsstand 31. 12. 2007. – 2) Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im März 2009 bezogen auf die Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren zum 31. 12. 2008. – 3) Je 1000 Einwohner der Durchschnittsbevölkerung. 4) Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 1997–2007



23% stieg, erhöhte es sich in Ludwigshafen nur um 15% (kreisfreie Städte ohne Ludwigshafen: +17%).

Zweithöchste Arbeitsproduktivität in Deutschland

Wird das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen, die es erwirtschaftet haben, ergibt sich ein Maß für die Arbeitsproduktivität. Im Jahr 2007 schuf jeder Erwerbstätige, der in Ludwigshafen arbeitete, im Durchschnitt ein Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 90 330 Euro. Damit lag die Arbeitsproduktivität der Beschäftigten in der Stadt mit großem Abstand auf dem ersten Platz in Rheinland-Pfalz (Landesdurchschnitt 57 070 Euro). Aber nicht nur hier sondern auch bundesweit erreicht Ludwigshafen damit einen Spitzenwert: Unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen in Deutschland ist das – nach München – die zweithöchste Arbeitsproduktivität.

Die außerordentliche Arbeitsproduktivität und deren Entwicklung in Ludwigshafen liegt in der Wirtschaftsstruktur der Stadt begrün-

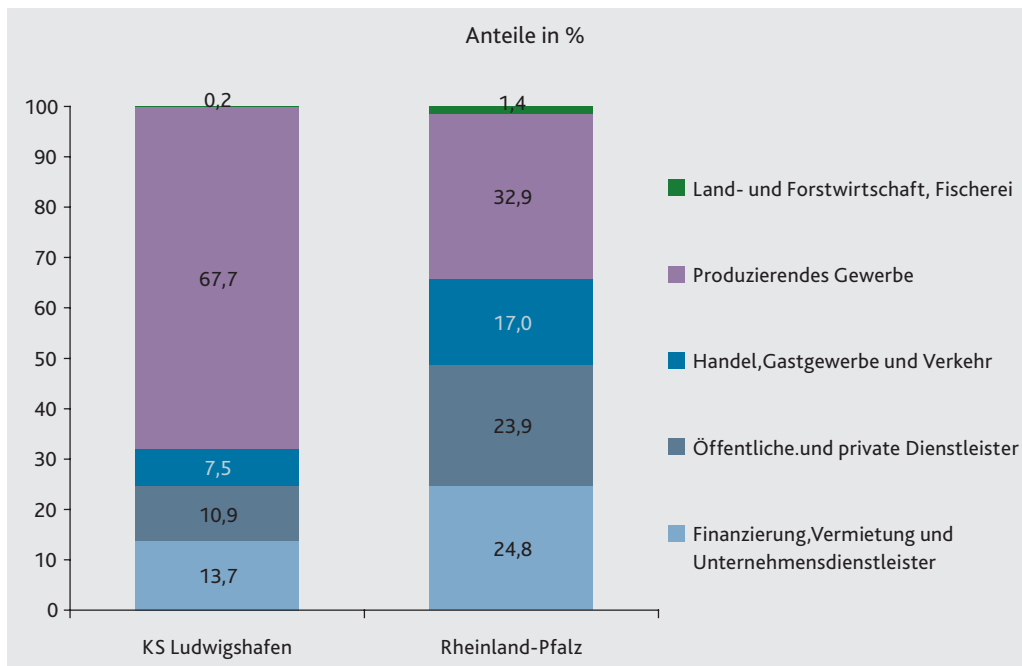
det. Der größte Teil der Wertschöpfung wird im produzierenden Gewerbe erbracht; 2007 waren es 70%. Das ist der höchste Wert in Rheinland-Pfalz (33%). Im produzierenden Gewerbe ist die Arbeitsproduktivität höher als in den Dienstleistungsbereichen, da hier die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze höher ist.

Verantwortlich für den hohen Anteil des produzierenden Gewerbes ist die chemische Industrie. Sie stellt in Ludwigshafen 88% des gesamten produzierenden Gewerbes. Dabei ist der Anteil des produzierenden Gewerbes an der gesamten Wertschöpfung in den vergangenen zehn Jahren sogar etwas gesunken (-2,3 Prozentpunkte). Zwar ist die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs um 10% gestiegen, da jedoch die Dienstleistungen mit +22% einen erheblich höheren Zuwachs verzeichnen konnten, ging der Wertschöpfungsanteil des produzierenden Gewerbes zurück.

Wirtschaft vom produzierenden Gewerbe bestimmt

G 4

Bruttowertschöpfung 2007 nach Wirtschaftsbereichen



Niedriger Anteil der Dienstleistungen

Die Dienstleistungsbereiche stellen in Ludwigshafen zusammen lediglich 32% der Bruttowertschöpfung; im Landesdurchschnitt liegt dieser Wert bei 65%. Seit 1997 hat sich die Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen beträchtlich vergrößert. Sie stieg um 22% auf 2,8 Mrd. Euro (Rheinland-Pfalz: +23%). Die stärkste Zunahme war im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit einem Plus von 38% zu verbuchen (Rheinland-Pfalz: +37%).

Niedrigstes verfügbares Einkommen im ganzen Land

Indikator für Wohlstand und Kaufkraft

Die Kennzahlen zur Einkommensentstehung weisen nach, was in der Stadt erwirtschaftet worden ist (Inlandskonzept). Aufgrund der hohen Einpendlerzahl wird in diesen Kennzahlen die Einkommenssituation der Menschen in Ludwigshafen nicht richtig

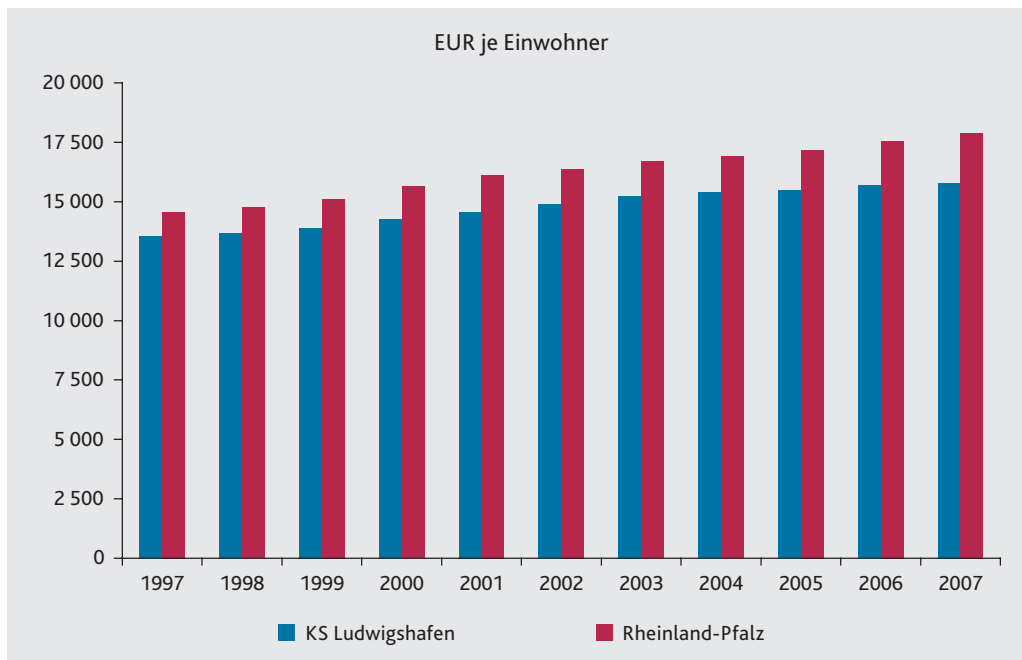
abgebildet. Um zu zeigen, wie es um den Wohlstand der Ludwigshafener bestellt ist, wird das verfügbare Einkommen (Inländerkonzept) herangezogen. Es umfasst sämtliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in Ludwigshafen lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge. Es entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten in Ludwigshafen letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Damit spiegelt es die potenzielle Kaufkraft der Stadt wider.

Insgesamt betrug das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Ludwigshafen im Jahr 2007 rund 2,6 Mrd. Euro. Damit lag der Anteil am gesamten verfügbaren Einkommen im Land bei 3,6%. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um 1,1% gestiegen (Land: +1,7%).

Unterdurchschnittliche Entwicklung des verfügbaren Einkommens

G 5

Verfügbares Einkommen 1997–2007



Im Zeitraum von 1997 bis 2007 hat sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Ludwigshafen nominal um 15% vergrößert (Rheinland-Pfalz +24%).

15 800 Euro je Einwohner

Bezogen auf die Zahl der Einwohner ergab sich in Ludwigshafen für das Jahr 2007 ein verfügbares Pro-Kopf-Einkommen in Höhe von 15 800 Euro. Damit hatten die Ludwigshafener das niedrigste Pro-Kopf-Einkommen in Rheinland-Pfalz; es lag deutlich unter dem landesdurchschnittlichen Wert von 17 860 Euro. Hier schlägt sich der große Einpendleranteil nieder: Menschen, die in der Stadt ein hohes Einkommen erzielen, wohnen oft in den umliegenden Regionen.

Stadt bei Innovationsfähigkeit gut positioniert

Wachstum und Strukturwandel werden vor allem von neuen Produkten und Produktionsverfahren angetrieben, die sich am

Markt durchsetzen (Innovationen). Grundvoraussetzungen für die Innovations- und damit Zukunftsfähigkeit einer Region sind u. a. risikobereite Unternehmensgründer und hoch qualifizierte, motivierte Arbeitskräfte insbesondere in den zukunftssträchtigen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen sowie eine rege Forschungs- und Entwicklungstätigkeit (FuE) in den Unternehmensforschungsstätten.

Entwicklungspotenziale bestimmen die Zukunftsfähigkeit einer Region

In Ludwigshafen wurden zwischen 2000 und 2005 durchschnittlich fast 155 Patente pro Jahr beim Deutschen Patent- und Markenamt oder beim Europäischen Patentamt angemeldet. Da im Regelfall davon ausgegangen wird, dass Patentanmeldungen im Rahmen einer Erwerbstätigkeit erfolgen, wird die Zahl der angemeldeten Patente auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen (Patentintensität), um einen interregionalen Vergleich zu ermöglichen. Mit durchschnittlich

Hohe Patentintensität

144 Patenten je 100 000 Erwerbstätige im Jahr 2005 liegt die Patentintensität in Ludwigshafen auf dem dritten Rang der kreisfreien Städte.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschulabschluss dient als Kennzahl für das Potenzial an hoch qualifizierten Arbeitskräften. In Ludwigshafen hatten 2008 rund 12% der Beschäftigten einen Hochschulabschluss. Das sind deutlich mehr als im Land insgesamt (7,4%).

Hochtechnologiebranchen spielen große Rolle

Die Beschäftigung in Hochtechnologiebranchen spielt in Ludwigshafen eine sehr große Rolle: Jeder zweite in der Stadt sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeitet in einer Hochtechnologiebranche (49%). Damit wird der Landesdurchschnitt von 15% deutlich übertroffen. Zu den Hochtechnologiebranchen gehört u. a. die für die Stadt Ludwigshafen besonders wichtige chemische Industrie.

Beim Anteil der Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt Ludwigshafen mit 29% dagegen unter dem rheinland-pfälzischen Mittel (32%). Zu den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen zählen beispielsweise Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Unternehmensdienstleistungen.

Die Beschäftigung in Forschung und Entwicklung (FuE) ist bei den Ludwigshafener Unternehmen sehr bedeutend: Während im Land im Schnitt der Jahre 1995 bis 2005 etwa 7 FuE-Beschäftigte auf 1 000 Erwerbstätige kamen, waren es in Ludwigshafen 60.

Hohe Ausgaben für FuE

Die Bedeutung von FuE in der Wirtschaft der Stadt spiegelt sich auch in den entsprechenden finanziellen Aufwendungen für

diesen Bereich wider: Jahresdurchschnittlich brachten die Unternehmen je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung fast 100 Euro für FuE auf; landesweit waren es lediglich 16 Euro.

Ludwigshafen bietet viele Arbeitsplätze

In der Stadt Ludwigshafen gab es 2007 Arbeitsplätze für rund 109 800 Menschen. Das waren 1 700 bzw. 1,6% mehr als 2006. Im langfristigen Vergleich gegenüber 1997 sind jedoch 4 400 Arbeitsplätze verloren gegangen (-3,8%; Rheinland-Pfalz: +9,7%). Der Arbeitsplatzabbau im produzierenden Gewerbe (-22%) konnte durch die zusätzlichen Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen (+18%) nicht kompensiert werden.

In zehn Jahren wurden Arbeitsplätze abgebaut

Als Indikator für die relative wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region ist die absolute Zahl der Erwerbstätigen wenig aussagekräftig. Deshalb wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohnerzahl. In Ludwigshafen kamen 2007 auf 1 000 Einwohner 670 Erwerbstätige. Damit liegt die Stadt etwa im Mittel der kreisfreien Städte (673) und deutlich über dem Landesdurchschnitt von 452 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner.

Überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte

Im Jahr 2008 waren in Ludwigshafen rund 87 880 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das waren 80% der Erwerbstätigen (Landesdurchschnitt: 66%). Zwischen Mitte 2007 und Mitte 2008 ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Stadt um 1,4% gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,1%). Im Fünfjahresvergleich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Ludwigshafen allerdings um rund 3% zurückgegangen (Rheinland-Pfalz: +2,4%).

Vier von fünf Erwerbstätigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt

T 2

Einpendler nach und Auspendler aus der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein 2008

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Einpendler ¹⁾		Auspendler ²⁾	
	Anzahl	Anteile in %	Anzahl	Anteile in %
Rheinland-Pfalz	42 850	72,4	7 442	29,9
Rhein-Pfalz-Kreis	16 077	27,2	2 506	10,1
Bad Dürkheim	9 055	15,3	766	3,1
Frankenthal (Pfalz)	3 837	6,5	1 469	5,9
Neustadt a. d. Weinstr.	1 997	3,4	245	1,0
Speyer	1 873	3,2	806	3,2
Worms	1 788	3,0	456	1,8
Südliche Weinstraße	1 648	2,8	134	0,5
Germersheim	1 508	2,5	223	0,9
Donnersbergkreis	1 463	2,5	76	0,3
Alzey-Worms	1 119	1,9	112	0,5
Baden-Württemberg	11 334	19,2	14 198	57,1
Mannheim	6 303	10,7	10 879	43,7
Hessen	2 824	4,8	1 860	7,5
Insgesamt	59 167	100	24 881	100

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Ludwigshafen am 30. Juni 2008. – 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Ludwigshafen am 30. Juni 2008.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

13 350 geringfügig entlohnte Beschäftigte

Wie in anderen Regionen, so hat auch in Ludwigshafen die geringfügige Beschäftigung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Für das Jahr 2008 weist die Bundesagentur für Arbeit in Ludwigshafen knapp 13 350 geringfügig entlohnte Beschäftigte aus. Fast 68% von ihnen sind ausschließlich geringfügig beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 70%).

Starke Pendlerverflechtungen

Zwischen der Stadt Ludwigshafen und den umliegenden Regionen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen gibt es enge Verflechtungen der Arbeitsmärkte über sogenannte Berufspendler. Berufsauspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Ludwigshafen wohnen, aber außerhalb des Stadtgebietes arbeiten; Berufseinpendler dagegen arbeiten in Ludwigshafen, wohnen aber außerhalb der Stadt.

Für viele Bewohner des Umlandes ist Ludwigshafen als Arbeitsort gefragt. Im Jahr 2008 pendelten täglich rund 59 200 Beschäftigte nach Ludwigshafen ein und nur etwa 24 900 pendelten aus der Stadt aus. Ludwigshafen hat also einen beträchtlichen Einpendlerüberschuss von rund 34 300 Beschäftigten. Bezogen auf 100 Beschäftigte mit Arbeitsort in der Stadt kommen 28 Berufsauspendler, auf 100 Beschäftigte mit Wohnort in Ludwigshafen 110 Einpendler. Die hohe Einpendlerquote ist charakteristisch für die kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz (kreisfreie Städte: 93).

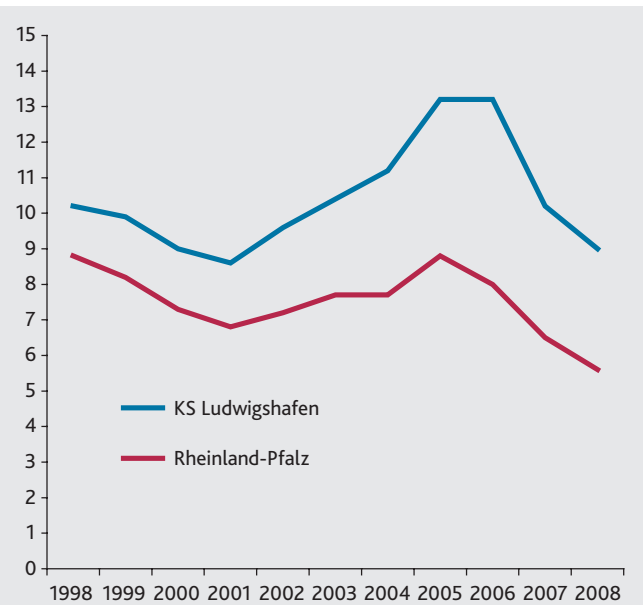
Einpendlerüberschuss: rund 34 300 Beschäftigten

Starke Zuströme von Einpendlern kommen insbesondere aus den benachbarten Landkreisen und hohe Auspendlerströme gehen von Ludwigshafen aus in die Nachbarstadt Mannheim. Von den Einpendlern kommen fast 72% aus Rheinland-Pfalz, knapp 20% aus dem benachbarten Baden-Württemberg und rund 5% aus Hessen.

Fast die Hälfte der Auspendler fährt nach Mannheim

G 6

Arbeitslosenquote¹⁾ 1998–2008



1) Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Rheinland-Pfalz regional

In den Statistischen Monatsheften sind zum Thema „Rheinland-Pfalz regional“ bereits folgende Aufsätze erschienen:

- 9/2006 Rheinland-Pfalz regional: Vergleichende statistische Analysen für die rheinland-pfälzischen Regionen – ein neues Angebot des Statistischen Landesamtes
- 6/2007 Rheinland-Pfalz regional: Birkenfeld
- 9/2007 Rheinland-Pfalz regional: Trier
- 5/2008 Rheinland-Pfalz regional: Ahrweiler
- 7/2008 Rheinland-Pfalz regional: Mainz
- 6/2009: Rheinland-Pfalz regional: Bad Kreuznach

Die meisten Einpendler kommen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis (27%) und dem Landkreis Bad Dürkheim (15%). Von den Auspendlern arbeiten 57% in Baden-Württemberg, 30% in Rheinland-Pfalz und 7,5% in Hessen. Als Zielort für die Auspendler steht Mannheim ganz vorn (44%).

Arbeitslosen-
quote höher
als im Land

Die Arbeitslosenquote, die den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen angibt, lag 2008 in Ludwigshafen durchschnittlich bei 9% und damit erheblich über dem Landesdurchschnitt (5,6%). Seit ihrem Höchststand von 13,2% im Jahr 2005 – der aber im Wesentlichen durch die Reformen im Rahmen des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) bedingt war – ist die Arbeitslosigkeit rückläufig. Aufgrund der Wirtschaftskrise deutet sich Anfang des Jahres 2009 jedoch wieder ein Anstieg an.

Die SGB-II-Quote bezieht die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundversicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) auf 100 Personen im Alter von unter 65 Jahren. In Ludwigshafen waren im April 2009 mit 14 Personen je 100 unter 65-Jährige im Landesvergleich fast doppelt so viele Menschen auf das Arbeitslosengeld II angewiesen wie im Landesdurchschnitt (Rheinland-Pfalz: 8 Personen). Dabei sind besonders viele Kinder unter 15 Jahren betroffen. Von 100 Kindern im Alter bis 15 Jahre sind etwa 25 hilfebedürftig; im Landesdurchschnitt ist diese Quote etwa halb so hoch.

Jedes 4. Kind
unter 15 Jahren
SGB-II-Geld-
empfänger

Fazit

Die Stadt Ludwigshafen wird von der chemischen Industrie dominiert. Diese Wirtschaftsstruktur prägt wichtige Kennzahlen der Stadt. So trägt keine andere Region in Rheinland-Pfalz so viel zum Bruttoinlandsprodukt bei wie Ludwigshafen. Die Stadt erreicht die zweithöchste Arbeitsproduktivität in ganz Deutschland. Die wirtschaftliche Stärke zieht viele Menschen zum arbeiten in die Stadt. Diese wählen jedoch häufig andere Städte und Landkreise als Wohnort. Dies erklärt, weshalb die Ludwigshafener eine hohe Arbeitslosenquote, eine hohe SGB-II-Quote und – daraus resultierend – das niedrigste Pro-Kopf-Einkommen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung haben.

Romy Feldmann, Diplom-Kauffrau, ist Referentin im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.